

Neu ernannt (2019/2)



Regina Hoffmann-Vogel wurde zur W2-Professorin für Experimentelle Physik Kondensierter Materie am Institut für Physik ernannt. Regina Hoffmann-Vogel hat im Jahr 2001 in Basel in Physik promoviert. Sie ging anschließend als Postdoktorandin nach Montreal, Kanada, und leitete danach eine ERC Starting Grant Nachwuchsgruppe in Karlsruhe.

In ihrer Forschung befasst sie sich mit Oberflächen, die sie mit hochauflösender Rasterkraftmikroskopie auf atomarer Skala untersucht. Sie untersucht zusätzlich den elektronischen Transport durch Nanostrukturen auf diesen Oberflächen. Ein wichtiges Ziel ist es, nanometergroße Kontakte an Moleküle herzustellen und diese hochauflöst abzubilden und gezielt zu beeinflussen. Dies dient als Voraussetzung um neue funktionale Schaltelemente für Speichermedien herzustellen. (Foto: Kirsten Sachse)



Björn Steinrötter wurde zum W1-Juniorprofessor für IT-Recht und Medienrecht (Tenure Track) an der Juristischen Fakultät ernannt.

Nach dem Studium der Rechtswissenschaft und Promotion an der Universität Bielefeld, dem Referendariat in Berlin und Sydney, einer Zeit als Postdoc an der Leibniz Universität Hannover und verschiedener, teils aussichtsreicher Listenplätze für IT-Rechts-Professuren folgte Björn Steinrötter zum 01.08.2019 dem Ruf an die Universität Potsdam.

Forschungsschwerpunkte bilden das Bürgerliche Recht, das Recht der Daten (Datenschutz- und Datenwirtschaftsrecht), das Internationale Privatrecht sowie das Immaterialgüter- und Medienprivatrecht. (Foto: IRI, Leibniz Universität Hannover)



Milena Rabovsky wurde zur W2-Professorin für Kognitive Neurowissenschaften (Tenure Track/Open Topic) an der Humanwissenschaftlichen Fakultät ernannt.

Milena Rabovsky hat an der Humboldt-Universität zu Berlin Psychologie studiert und ebenda promoviert, wobei ein Teil der Arbeit während eines Forschungsaufenthaltes an der University of Western Ontario (Kanada) entstand. Sie war als Postdoc an der Stanford University (USA) und an der Freien Universität Berlin, bevor sie eine Emmy Noether-Nachwuchsgruppe der DFG eingeworben hat, die sie nun an der Universität Potsdam ansiedelt.

In ihrer Forschung befasst sie sich hauptsächlich mit der Verarbeitung von Sprache und Bedeutung im Gehirn. Dabei kombiniert sie neurowissenschaftliche Methoden (insbesondere die Messung ereigniskorrelierter Hirnpotenziale) mit komputationaler Modellierung mittels künstlicher neuronaler Netze. (Foto: privat)



Natalie Boll-Avetisyan wurde zur W1-Professorin für *Developmental Psycholinguistics (Tenure Track)* im Strukturbereich Kognitionswissenschaften an der Humanwissenschaftlichen Fakultät ernannt.

Natalie Boll-Avetisyan hat an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und der Utrecht University Linguistik, Germanistik und Romanistik studiert. Nach ihrer Promotion, die 2012 in Utrecht erfolgte, war sie in Potsdam als Postdoc-Forscherin tätig. Ihr wissenschaftlicher Schwerpunkt liegt in der Erforschung des frühen Erstspracherwerbs. Mittels experimenteller Methoden untersucht sie die Sprachwahrnehmung von Säuglingen. Ihr besonderes Interesse gilt der Frage, welche angeborenen Mechanismen und Prozesse den Spracherwerb steuern und welche Rolle die Spracherfahrung spielt. (Foto: privat)



Melina Freitag wurde zur W2-Professorin für *Datenassimilation in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät* ernannt.

Dr. Melina Freitag studierte Mathematik an der Technischen Universität Chemnitz und der Universität Bath. Sie schloss eine Promotion in Bath an. Ihre Dissertation befasste sich mit dem Thema Eigenwertlöser für große schwachbesetzte Matrizen. Als weitere Stationen hat sie unter anderem mehrmonatige Forschungsaufenthalte an der University of Maryland (USA), am Johann Radon Institute for Computational and Applied Mathematics (RICAM) (Österreich), am Max-Planck-Institut Magdeburg, an der Technischen Universität München und am UK Met Office aufzuweisen. Melina Freitag war seit 2010 Lecturer (Assistant Professor) an der University of Bath (UK), an der sie 2016 zum Senior Lecturer (Associate Professor) befördert wurde.

Dr. Freitag arbeitet auf dem Gebiet der Datenassimilation und der numerischen linearen Algebra. Sie interessiert sich vor allem für Krylov Methoden für hochdimensionale Systeme, wie sie vor allem bei der Lösung von Gleichungssystemen, Eigenwertproblemen und hochdimensionalen Optimierungsproblemen wie der variationellen Datenassimilation auftreten. In den letzten Jahren hat sie sich vor allem mit Modellreduktionsverfahren und Niedrigrankverfahren für Probleme in der Datenassimilation, inverse Probleme und stochastische Differentialgleichungen auseinandergesetzt. (Foto: privat)